

# Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 51

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SEITE DER FRAU

**DAS EWIG-WEIBLICHE ROT, DAME, IST TRUMPF!**

Er und Sie. In den Anlagen haben sie sich getroffen, am Quai. Zufällig natürlich. - Sie, die unverstandene Frau, er, der verstehende Freund. - Wie es sich gehört, spielt sie sich auf die anständige Frau hinaus. Aergerlich nur, daß einem die Leute Anständigkeit nicht glauben, wenn man im Gespräch über gewisse heikle Dinge nicht «rot» wird oder ahnungslose Augen mimt. + Der Gatte? Wie soll sich die arme Frau verhalten, wenn einer so mißtrauisch ist und eifersüchtig wie er? + Ueberhaupt: diese Behandlung! Nichts gönnt er ihr. Was hat er gegen das rote Georgette-Kleid, das sie doch brennend gern haben möchte? Nicht einmal zu dem klei-

nen bewußtseins. + Eben darum ... weil der Mann - der Mann schlechthin - das weiß, weil die rote Farbe ihn selbst unruhig macht, darum liebt der einzelne rot



weniger an der eigenen, als an andern Frauen. Er will nicht, daß seine eigene Dame als «Dame in Rot» Bewunderer anlockt . . . . + Die kleine, ach so anständige Frau schweigt. Erstaunt, hingerissen ist sie von solcher Philosophie in Rot. + Der Freund, einmal im Zug, fährt fort: würden sich zu viele Frauen ganz in Rot kleiden, so . . . - Da unterbricht sie ihn. Und jäh schießt Röte ihr ins Gesicht, daß sie noch entzückender aussieht, als vorher, da sie blaß vor Zorn. «Liebster Freund, bitte . . . . eine Frage. Aber bitte antworten Sie ernsthaft! . . . . Glauben Sie . . . daß mir . . . rot gut steht?»



Sittsam strebt das moderne Stilleid dem Boden zu. Taffet, Blumen, Bänder, Rüschen, . . . . Frauenherz, was willst du noch mehr?



Selbst das Pyjama bedient sich der Spitze!

Bild links: Kappe und Handtasche aus himmelblauem Samt. Himmelblau . . . die Modelfarbe des kommenden Frühlings!



Handmalerei auf dem Bein wirkt sich als Dekors des feinen Seidenstrumpfes aus. Immer noch besser, als wenn Damen das nackte Bein zur Mode erheben.

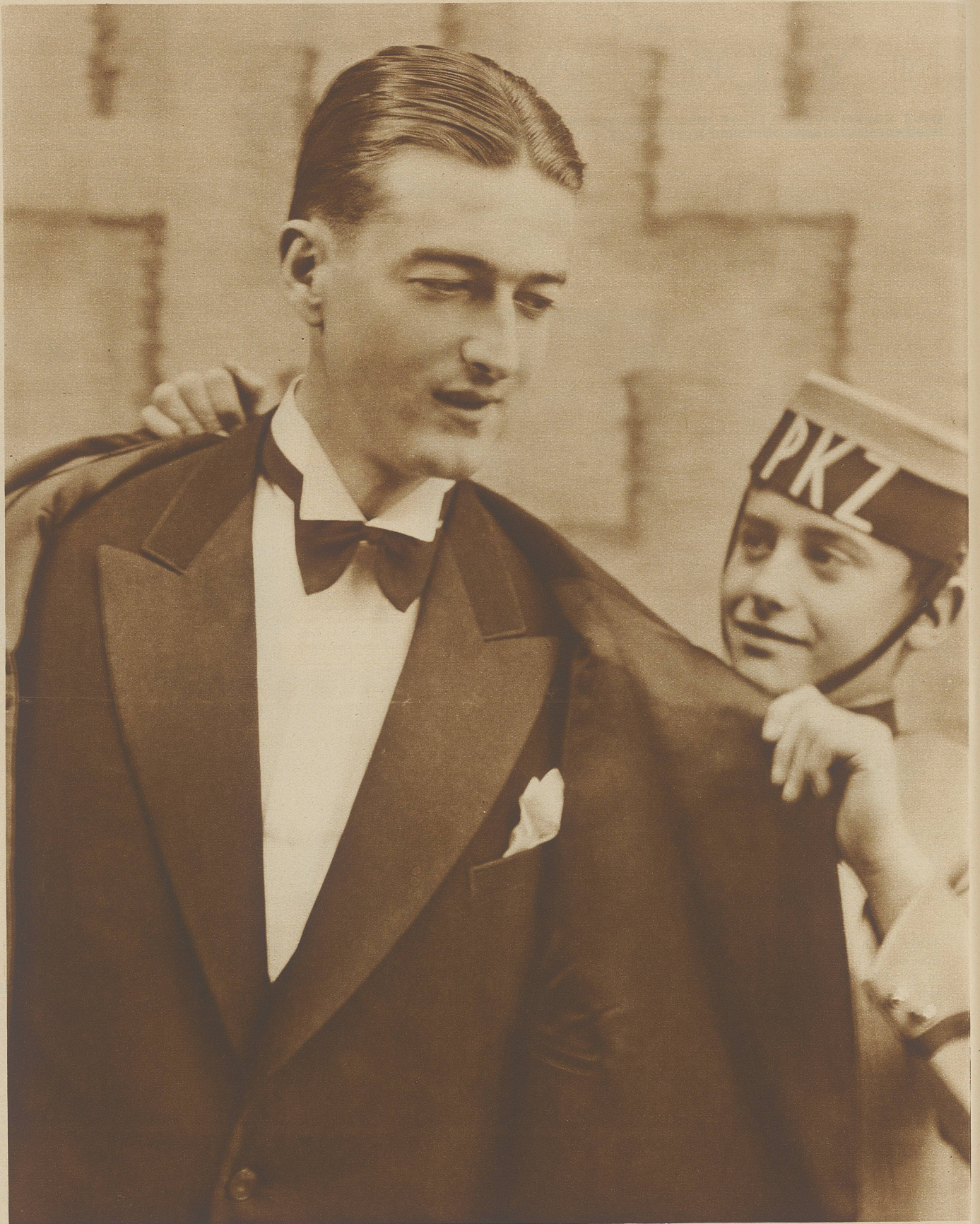


Er wollte sie prüfen anschauen, wollte sein «ja» nicken. Aber da hatte sie auch schon die Antwort erfüllt und einem vorbeifahrenden leeren Taxi Halt gewunken. + Er hörte nur noch den Namen . . . eines bekannten großen Modehauses. ml.

**DIE LETZTE VOLLKOMMENHEIT** eines Heims, sei es groß oder klein, einfach oder elegant, wird immer die Frau sein. Sie ist berufen als Seele des Hauses, breitet ihre Seele über das Heim aus, durchgeistigt es. Es ist auch als Heim des Mannes in ihr Heim, weil sie mehr darin wohnt, intensiver darin lebt, als der Mann. - Georges Sand empfand das gleiche, wenn sie schrieb: Le style c'est l'homme, la maison c'est la femme. Und daran hat sich bis heute nichts geändert, das spürt man schon beim ersten Betreten eines Heims. - Die wirkliche, die sozusagen vollkommene «Frau» wird selbst die Nüchternheit eines Hotelzimmers immer durch einige persönliche Kleinigkeiten so überwinden, daß sie sich «chez soi», ganz bei sich daheim fühlt.

Bild links: Eine auffallende Organdi-Garnitur verleiht dem grün-rot karierten Nachmittagskleid eine typisch frauliche Note

schicken roten Hut gibt er seine Einwilligung. Und der Hut ist doch so fesch, sitzt so entzückend knapp um das Gesicht. Was in aller Welt hat nur der Mann gegen «rot»? Man könnte ihn wirklich für Einen halten, den das rote Tuch wild macht. Was denkt er sich denn eigentlich, alle Welt trägt doch jetzt «rot». Rot ist große Mode. Sogar rote Sämisch-Schuhe trägt man zum roten Kleid. Und ausgerechnet die kleine, nette Frau soll die Mode nicht mitmachen dürfen. + Der Freund hat während der energischen Aussprache irgendwie wissend gelächelt. Ja, er weiß, es steckt ein Geheimnis dahinter. Ein öffentliches Geheimnis für erfahrene Männer. + Die rote Farbe, die spüren die Männer. Rot berauscht, weil es aufreizt und Frauenschönheit im höchsten, in intensivstem Lichte zeigt. Der Mann liebt die rote Farbe sehr. Rot ist wie ein flammendes Rufzeichen. Rot ist noch um einige Grad stärker als Fleischfarbe. Ist die Farbe puren, schimmernden Lebens. Rot ist die Farbe glühender Freude, heißen Daseins-



**PKZ BURGER-KEHL & CO**